

Berliner Volks-Zeitung

Der türkisch-italienische Krieg.

Seegefecht bei Prevesa. — Ein türkisches Torpedoboot in den Grund gebohrt. — Italienische Truppenlandungen in Epirus.
Kein Widerstand in Tripolis.

Der erste Schuß.

(Telegramme unserer Korrespondenten und der Agenturen.)

Athen, 29. September.

Ministerpräsident Venizelos hat aus Bonifita am Meerbusen von Arta eine Depesche erhalten, wonach italienische Kreuzer zwei türkische Transportdampfer, die Truppenladungen an Bord hatten, versenkt und beschossen haben. Die türkischen Schiffe hatten sich darauf nach der Küste von Prevesa im türkischen Epirus geflüchtet.

Konstantinopel, 30. September.

Am Mitternacht liefen hier die ersten Nachrichten ein, daß es bei Prevesa an der äußersten Südspitze von Epirus zu einem Seekampf zwischen italienischen und türkischen Kriegsschiffen gekommen ist. Die erste Meldung besagte: „Die Italiener wurden bei einem Landungsversuch bei Prevesa in Albanien zurückgeschlagen und verloren zehn Tote. Eine Stunde später wurde gemeldet, daß bei Prevesa ein türkisches Torpedoboot durch ein italienisches Kriegsschiff angegriffen und zusammengebrochen wurde, so daß es strandete, während ein zweites türkisches Torpedoboot sich retten konnte. Der Kampf soll sich bereits gestern mittag, also vor Ausbruch des Krieges, zugetragen haben. Eine spät abends aus Tripolis eingetroffene Drahtmeldung besagte, daß zwei italienische Torpedoboots, die als erste Truppen landeten, von Tripolis aus beschossen und zum Sinken gebracht worden seien. Die weitere Landung sei daraufhin zunächst unterbrochen worden.

Wie weiter gemeldet wird, brandete bei einem zweiten Landungsversuch in Tripolis ein großes italienisches Panzerschiff am Saloneingang und soll verloren sein. Ob die Landung schließlich glückt, ist hier noch nicht bekannt. Man ist hier aber das was der vier Tagen von Beirut abgelaufenen Flotte befohlen. Es soll bei Epirus von den Italienern blockiert sein.

Gebrandete Kriegsschiffe.

Konstantinopel, 30. September.

Ueber den Kampf bei Prevesa berichtet das Wiener f. l. Zeig. Corr. Bur.: Ein italienisches Kriegsschiff griff gestern mittag zwei türkische Torpedoboots an, von denen das eine getroffen wurde und strandete, während das andere entkam. Die Mannschaft des gesunkenen Torpedoboots wurde gerettet. — Wie hier verlautet, soll ein italienisches Kriegsschiff bei Tripolis gebrandet sein.

Athen, 30. September.

Das Telegraphenbureau von Bonifita telegraphierte der Regierung, daß in der Nähe von Prevesa um vier Uhr nachts eine Seeblutnacht stattgefunden habe. Italienische Kriegsschiffe des Geschwaders vom Ionischen Meere stießen auf mehrere türkische Torpedoboots, zerstörte und begannen sofort die Schlacht. Die beiden türkischen Torpedoboots, die durch italienische Granaten schwere Sabotagen erlitten hatten, sind an der Küste von Ambrakia gebrandet.

Truppenlandungen der Italiener.

Paris, 29. September.

Die Agence Havas meldet aus Saloniki: Ein italienischer Kreuzer hat ein türkisches Torpedoboot im Hafen von Prevesa zerstört und Truppen gelandet. Die Militärbehörde läßt ein Bataillon Soldaten nach Prevesa abgehen.

Athen, 30. September.

Ministerpräsident Venizelos ist benachrichtigt worden, daß die Italiener in der Nähe von Arta Truppenlandungsversuche angreifen und gewinnen hätten, sich nach der Küste zu richten. Daraufhin machten die italienischen Schiffe mehrere Stunden lang Jagd auf ein türkisches Torpedoboot, das sie zum Sinken brachten. Die Italiener sollen in der Nähe von Prevesa an der griechischen Grenze Truppen ausgeschickt haben. Von griechischer Seite wird gemeldet, daß die otto-

manischen Militärbehörden ein Bataillon nach Prevesa geschickt haben.

Blockade der türkischen Hafenstädte.

Paris, 29. September.

Der Agence Havas gehen Mitteilungen aus Konstantinopel zu, wonach italienische Panzerschiffe vor Smyrna und Saloniki erschienen sind.

London, 30. September.

Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Die Türkei hat an die Militär- und Marinebehörden den Befehl erteilt, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die hauptsächlichsten osmanischen Häfen zu sichern. Nach dem letzten im Marineministerium eingetroffenen Nachrichten bewegt sich die osmanische Flotte den Ardakanen zu, wo man ihr Eintreffen für heute früh erwartet. Sie wird von zwei italienischen Kreuzern gefolgt. Ueber ihr Schicksal hat man Sorge, da verschiedene italienische Panzerkreuzer im Norden von Arta gesichtet worden sind.

Die Stimmung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 30. September, 2 Uhr früh.

Der Ministerrat bleibt im Palais versammelt. Die Flotte richtete einen Appell an die Mächte, in dem sie ihre prinzipielle Herabsetzung über das Vorgehen Italiens anspricht und sich an die friedlichen, humanitären Gefühle der Mächte wendet, wobei ein unangenehmes Wortspiel verbunden wird. (Daß das Kabinett Saffi inzwischen demissioniert hat, haben wir in dem letzten Teil der Aufzählung unserer heutigen Morgenblätter bereits gemeldet. Das Kabinett steht sich wie folgt zusammen: Said Pascha Großwesir, Kamal Pascha, Minister des Inneren, Mahmut Scherif Pascha, Kriegsminister. Die Med.)

Der Sultan unzufrieden.

Konstantinopel, 30. September.

Es werden außerordentliche Vorbereitungen getroffen, um einen Ausbruch von Unruhen in der Hauptstadt zu verhindern, trotzdem alles vollkommen ruhig zu bleiben scheint. Keinerlei Demonstrationen sind bisher veranstaltet worden, weder in regierungsfreundlicher noch regierungsfreundlicher Absicht. Der Sultan scheint ermüdet und mit dem Gang der Ereignisse unzufrieden zu sein. In jugantürkischen Kreisen macht sich eine steigende Erbitterung gegen die Haltung der Regierung bemerkbar. Der Hauptkritikpunkt sind gegen einige der Mitglieder der Regierung, die beispielsweise gegen Saffi Pascha, dem zum Vorwurf gemacht wird, daß er sowohl in militärischer wie in diplomatischer Beziehung die durch die Natur der Situation gebotenen und bestimmt erwarteten elementarsten Maßregeln zu treffen verabsäumt hat. Vieles davon stimmen laut, daß es mit der Demission des Kabinetts allein nicht sein Bewenden haben könne.

Sieg oder Selbstmord.

London, 30. September.

Während der stellvertretende Vize von Tripolis von Konstantinopel aus nach förmlicher Kabinetsbesetzung unter dem Präsidium des Sultans Befehl erhielt, sich nicht einer Landung zu widersetzen, hielt sich in Saloniki, wie von dort hierher gemeldet wird, eine mißbilligende ebenso aufregende Szene ab. Der Generalgouverneur hatte die Mitglieder des Komitees für Einheit und Fortschritt, darunter Dschawid Bey und Talaat Bey berufen und ihnen ein Telegramm des Großwesirs, das das italienische Ultimatum enthält, mitgeteilt. Das Komitee beriet bis Freitag früh und verständigte darauf ein Manifest mit der Erklärung, daß bei Ausbruch eines Krieges alle italienischen Handels- und Finanzinteresse geschlossen und alle italienischen Untertanen aus der Türkei ausgewiesen werden würden. Viele Italiener sind bereits abgereist. Italienische Gendarmen, Offiziere, Soldaten, Postmeister und die neapolitanischen Fischer haben ihre Offiziere berufen und werden am heutigen Sonntag Saloniki verlassen. Die Zaren sollen in Bezugsetzung darüber sein, daß die Mächte sie im Stich lassen haben. Die Mitglieder des Komitees erklärten, daß, da Europa entzweit sei, ihr Land Stück für Stück zu nehmen, so mühten sie ein für allemal ihre Karte „Sieg oder Selbstmord“ auszuspielen. Befehle sind an die Armee ergangen, um die Grenzen nach besten Kräften zu verteidigen.

Von Freitag nachmittag wird hiesigen Blättern aus Tripolis telegraphiert: Die Straßen an der Seefront waren in der letzten Nacht auf Befehl der Behörden nicht erleuchtet. Das erste Kontingent der einheimischen Wehrkräfte, das vor vier Monaten gebildet wurde, ist einberufen worden, das dritte Kon-

tingent ebenfalls. Alle militärischen Vorbereitungen werden in großer Eile betrieben. Die Küsten und Kraber erklären, sie würden kämpfen, wenn nicht ein Gegenbefehl aus Konstantinopel kommen sollte. Die Stadt ist ruhig. Heberall herrscht Ordnung. Die italienischen Schiffe kreuzen noch vor dem Hafen. Den italienischen Konsuln in Bengasi und in Terna, die aus Malta auf einem Dampfer ankamen, wurde das Land verboten.

Ausweisung der Italiener aus der europäischen Türkei.

Saloniki, 29. September.

Das Komitee für Einheit und Fortschritt droht jetzt öffentlich den wirtschaftlichen Kampf gegen alle italienischen Einrichtungen an. Es wird nach Eröffnung der Feindseligkeiten alle italienischen Staatsangehörigen ausweisen; bis dahin fordert es das Volk zur Ruhe und Besonnenheit auf. Da sich unter der hiesigen jüdischen Bevölkerung an viertausend italienische Schutzbesohlene befinden, so wird die Lage als überaus ernst empfunden, zumal diese Israeliten sehr großen Grundbesitz haben und in hervorragendem Maße an Handelsunternehmungen beteiligt sind.

Konstantinopel, 30. September.

Der Tresor der hiesigen Filiale der „Banca Roma“ wurde der Deutschen Orientbank übergeben. Die italienische Post und die italienischen Schulen wurden geschlossen.

Sorderung der Hebergabe von Tripolis.

Rom, 30. September.

„Corriere d'Italia“ meldet aus Tripolis: Am 10 Uhr vormittags nähern sich die italienischen Kreuzer den Küsten. Ein Torpedoboot mit einer weißen Fahne fährt auf das Land zu. Unter Vorantragung der Fahne entfeigen ihm mehrere Marineoffiziere, die den türkischen Behörden das Ultimatum Italiens verkünden. Es ist unmöglich, den Eindruck dieser Erklärung wiederzugeben, die die Italiener mit Jubel aufnehmen.

Nach einer Meldung der „Tribuna“ ist der Torpedobootsjäger „Garibaldi“ um 11 Uhr vormittags in den Hafen eingelaufen. Seine Ankunft machte auf die Türken und Kraber ungeheuren Eindruck. Die anwesenden Italiener begrüßten ihn mit Hütchenwinken und den Ruf „Gott Italien“. Ein Offizier begab sich an Land und wurde von dem Vizekonsul Gault begrüßt. Nach einer Unterredung mit dem Offizier ordnete der Vizekonsul die Einrückung der Italiener, die sich auf dem Konsulat versammelt hatten, an.

Tripolis, 30. September.

Der Kommandant des „Garibaldi“ begab sich nach seiner Ankunft im Hafen an das italienische Konsulat, um Anweisungen zu erteilen. Der weibliche Teil der italienischen Kolonie hat im italienischen Konsulat Unterschriften gefunden. Die türkische Bevölkerung bewahrt weiterhin eine müßige Haltung.

London, 30. September.

„Daily News“ berichten noch über die Unterredung zwischen dem italienischen Offizier und dem türkischen Kommandanten von Tripolis, daß diese in den höflichsten Ausdrücken geführt wurde. Der Kommandant versprach in wenigen Stunden einen endgültigen Befehl zu geben. Darauf erklärte der italienische Offizier, den Nichtkämpfern würde eine Frist von sechs Stunden zum Verlassen der Stadt eingeräumt werden. Nachdem man höfliche Grüße ausgetauscht hatte, lehnte die italienische Abordnung zur Flotte zurück.

„Daily Chronicle“ meldet aus Tripolis: Aus gestern vormittag ein Offizier des italienischen Torpedobootsjägers „Garibaldi“ mit einem Matrosen, der die weiße Fahne trug, an Land kam, wurden beide von türkischen Soldaten umringt. Der Offizier fragte nach dem türkischen Befehlshaber, dem er in alter Form ankündigte, die italienische Flotte habe den Befehl erhalten, die Stadt zu verlassen. Deshalb verlange er die sofortige Hebergabe der ganzen Garnison. Der türkische Kommandant erwiderte, er sei nicht in der Lage, dieser Aufforderung nachzukommen, und lehnte die Hebergabe entschieden ab.

Die Türkei wehrt sich nicht.

Tripolis, 30. September.

Es ist bis heute 9 Uhr vormittags hier zu keinerlei gegenseitiger feindseliger Aktion gekommen. Türken und Italiener nehmen beiderseits eine zu-

Gesamt 8 Stunden 30 Min., Westen 3 Stunden 9 Min. ...

Von einem Mädchenhändler entführt.

Allen Anfängen nach ist die 30 Jahre alte alte Frau, die ...

Wie ein Mann sich für einen ...

Als dieser entführt wurde am vergangenen Donnerstag ...

Nach dem Vorden am Sonntag wird hier ...

Der Kontorist Karl H. ...

Der Berliner Scherzverein ...

Die Verbreitung der ...

Die zu den ...

Stahlverband ...

Verbesserung des ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Ernst Neumann wurde der ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Handelsteil

Von der Börse. Die heutige Börse ...

Die ...

Die ...

Die ...

Kunst u. Wissenschaft

Ein ...

Die ...

Die ...

Die ...

Letzte Nachrichten

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Berliner Produktemärkte

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

